

Heinrich Albert Oppermann (1812-1870) war Rechtsanwalt, Politiker und Schriftsteller. Zur Zeit der Verfassungskrise in Hannover war er Kandidat der Rechte in Göttingen. Er war u. a. Schüler von Dahlmann und Albrecht und an der Vervielfältigung der Protestation maßgeblich beteiligt. Er schreibt über die Verbreitung der Kopien:

Die Protestation war am Tage der Unterzeichnung an das Königliche academische Curatorium in Hannover geschickt. Es ist auf die Art der Verbreitung der Protestation in der Beschuldigung gegen die Sieben besonders Gewicht gelegt und doch waren diese selbst an der Sache höchst unschuldig. Am Tage nach der Absendung, am 19. November, verbreitete sich das Gerücht von einem solchen Schritte, am Abend erhielt der Verfasser dieses, von einem befreundeten Professor, der nicht mit unterschrieben hatte, dies aber, wie er sagte, sehr bedauerte, auf eine halbe Stunde eine Abschrift. Dies genügte, um eine Copie zu nehmen, von der er mit einem Freunde die ganze Nacht hindurch neue Abschriften schrieb. Das geschah wohl noch von 6 bis 7 Personen, mehr mochten am 19. November dies Schriftstück nicht zu Gesicht bekommen haben. Von diesen Copien wurden die meisten nach auswärts an Zeitungsredactionen geschickt, die andern am folgenden Tage denjenigen Personen, die sich dafür interessirten, mitgetheilt. Es entstand eine förmliche Hetze nach Abschriften und der Drang der Umstände machte erfinderisch. Verfasser fand am 20. November gegen Abend in der Stube eines ihm befreundeten Studenten elf Personen, die sämmtlich die Protestation nach einem Dictate aufzeichneten. Kaum waren die Abschriften fertig, als sie auch schon von Competenten in Empfang genommen wurden, um an eben so viel anderen Orten auf ähnliche Weise vervielfältigt zu werden. Dieser Eifer war nicht künstlich producirt, sondern er hatte sich ganz von selbst gemacht. So war es möglich, daß am zweiten Tage schon mehrere tausend Abschriften existirten. Wir sind überzeugt, daß von den etwa 900 Studenten, welche in Göttingen lebten, mindestens Achthundert Abschriften und oft in großer Zahl in die Heimath, über ganz Deutschland verschickten, wo dann in vielen Orten wieder auf ähnliche Weise Abschriften genommen wurden, so daß die Protestation in kürzester Frist durch ganz Deutschland verbreitet war. Denn der Druck in den Zeitungen fand Anfangs Hindernisse in der Censur und er ist, nachdem eine Zeitung, wir wissen nicht genau mehr ob die Augsburger Allgemeine Zeitung oder der von Dr. Weill herausgegebene, dem Gerüchte nach von Louis Philipp subvenirte, deutsche Courier dieselbe gebracht hatte, folgten auch die übrigen, am spätesten die, welche Hannover die nächsten waren. Diese Protestation schlug aber in die Herzen und Gemüther der Menschen ein, wie ich selten von einem Schriftstücke es erlebt habe und lebhaft dabei an die Luthersche That in Wittenberg und ihre Folgen erinnert wurde. Je mehr man die Feigheit und das Schweigen verdammt, das sich in den höchsten Kreisen der Staatsdienerschaft bei dieser Gelegenheit gezeigt hatte, mit um so ungetheiltem Beifall nahm man die That der Professoren auf, ja auch die Feiglinge und Schwachen freuten sich, daß Andere den Muth gehabt, der ihnen selbst fehlte.

Dahlmann wurde am 21. November in seinem überfüllten Colleg als dem Manne des Worts und der That ein enthusiastischer Zuruf entgegengejauchzt. Am Abend dieses und des folgenden Tages wurden ihm und seinen Commilitonen Vivats gebracht, obgleich die Polizei dies auf alle Weise zu verhindern suchte.

Heinrich Albert Oppermann: Zur Geschichte des Königreichs Hannover von 1832 bis 1860, Leipzig 1860, Bd. 1, S. 138.